

Hohe Domkirche Köln

Bischofskirche und Weltkulturerbe

Der Kölner Dom ist die Bischofskirche des Erzbischofs. Eigentümerin ist aber die „Hohe Domkirche“, eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Vertreten wird die Hohe Domkirche KdöR durch das Metropolitankapitel (Domkapitel), das für die Domkirche vergleichbar mit dem Kirchenvorstand einer Pfarrgemeinde agiert. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verfügt die Hohe Domkirche über einen eigenen Finanzhaushalt mit Einnahmen und Ausgaben. Das Rechnungswesen folgt kameralem Buchführungsstandards.

Das Rechnungswesen der Hohen Domkirche unterscheidet zwei Haushalte. In der „Dombaukasse“ werden die Bau- und Erhaltungsmaßnahmen am Dom gebucht, die dauerhaft den größten Ausgabenposten im Domhaushalt darstellen. Dieser Teil wurde in einen eigenen Unterhaushalt ausgegliedert, um die sachgerechte Verwendung der Mittel transparent zu machen.

Der Haushalt der Domkirche im engeren Sinn wird als sogenannte „Domkirchenfabrik“ (von lat. „Fabrica Ecclesiae“) geführt. Er umfasst den „laufenden Betrieb“ im Dom: Gottesdienste, Seelsorge, Ausstattung sowie die Besichtigungen von Schatzkammer und Turm. Der Haushaltsplan wird vom Metropolitankapitel aufgestellt. Die Jahresabschlüsse werden vom Metropolitankapitel festgestellt und vom Erzbischöflichen Generalvikariat und von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Dombaukasse unterliegt wegen der öffentlichen Zuwendungen zusätzlich der Prüfung durch die Bezirksregierung Köln.

Einnahmen und Ausgaben der Domkirchenfabrik

Die Einnahmen der Domkirchenfabrik bestehen im Wesentlichen aus Kollekten und Spenden sowie aus Entgelten für Turmbesteigungen, Besuche der Schatzkammer und Führungen. Die Steigerung ist auf eine Preisanpassung zurückzuführen. Das Erzbistum erteilt Zuweisungen zur Finanzierung der Personalkosten für die Gottesdienste (Küster, Kirchenmusik) sowie einzelne Sachkosten. Die Zuweisung sanken,

nach Sonderfaktoren im Vorjahr, um rund 45.000 Euro. Weitere Einnahmen werden durch die Vermietung einiger Wohnungen sowie aus Kapitalanlagen erzielt.

Einnahmen durch „Sonstige Kostenerstattungen“ umfassen Kostenbeiträge seitens der Dombaukasse für die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und Erstattungen von Nebenkosten vermieteter Objekte. Der Rückgang dieser Einnahmen um rund 180.000 Euro beruht auf dem Entfall einer besonderen, im Vorjahr erstatteten Ausgabe sowie auf einer unmittelbaren Aufteilung einer Kostenposition zwischen Domkirchenfabrik und Dombaukasse. Insgesamt stiegen die Einnahmen der Domkirchenfabrik um rund 299.000 Euro (6,0 Prozent). Den Einnahmen stehen vor allem Personalkosten gegenüber.

Die Zuweisungen des Erzbistums decken einen großen Teil des Aufwands, den die Gottesdienste erfordern. Die Personalkosten für Domschweizer, Reinigungspersonal, Bewachung und Verwaltung trägt die Domkirche selbst. Der zweitgrößte Ausgabenposten sind die laufenden Sachkosten, unter anderem für Energie, Kerzen und Blumenschmuck sowie die Erhaltung der Ausstattung, insbesondere der Orgel. Diese Ausgaben gingen gegenüber dem Vorjahr um rund 272.000 Euro zurück, insbesondere wegen der unmittelbaren Kostenaufteilung zwischen Domkirchenfabrik und Dombaukasse sowie des Entfalls von im Vorjahr benötigtem Fremdpersonal für die Ausstellung „850 Jahre Heilige Drei Könige“. Hinzu kommen weitere Aufwendungen für die technische Instandhaltung, die nicht dem Bauerhalt und damit der Dombaukasse unterliegen, sowie Grundstücksaufwendungen.

Unter „zweckentsprechende Mittelverwendung“ fallen Ausgaben, die für festgelegte Zuwendungen und Stiftungen an die Dombaukasse weitergegeben oder beispielsweise für die Caritas verwendet werden. Der Rückgang im Jahr 2015 um 106.500 Euro ist insbesondere zurückzuführen auf die im Vorjahr gesondert angefallenen Ausgaben für die Sonderausstellung „850 Jahre Heilige Drei Könige“. Insbesondere aufgrund der insgesamt deutlich verbesserten Einnahmen aus der Dombesichtigung konnten die Rücklagen im Jahr 2015 um rund 698.000 Euro aufgestockt werden.

Einnahmen

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Dombesichtigung (Turmbesteigung, Schatzkammer, Führungen)	1.899,6	1.554,1
Kollekten, Opferstockeinnahmen, Spenden	1.548,8	1.454,4
Zuweisungen des Erzbistums	625,6	671,0
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	384,4	344,8
Erträge aus Kapitalanlagen / Beteiligungen	243,7	195,7
Sonstige Einnahmen / Kostenerstattungen	571,9	754,6
Einnahmen aus Nachlässen	0,0	0,0
Entnahme aus den Rücklagen	0,0	0,0
Einnahmen Domkirchenfabrik	5.274,0	4.974,6
Eigenmittel der Hohen Domkirche u. a.	442,9	255,1
Zuschüsse des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln	4.013,9	3.603,5
Zuweisungen des Erzbistums	1.400,0	1.400,0
Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen	767,0	767,0
Zuschüsse der Stadt Köln	169,0	162,2
Sonstige Zuschüsse	255,3	19,0
Einnahmen aus Spenden, Führungen etc.	239,1	162,0
Sonstige Einnahmen und Kostenerstattungen	165,5	270,9
Entnahme aus den Rücklagen	0,0	18,4
Einnahmen Dombaukasse	7.452,7	6.658,1
Einnahmen gesamt	12.726,7	11.632,7

Ausgaben

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Personalkosten	2.343,8	2.242,6
Laufende Sachkosten	1.561,7	1.833,5
Instandhaltung von Immobilien	113,9	123,4
Sonstige Aufwendungen der Grundstücksverwaltung	176,2	158,9
Zweckentsprechende Mittelverwendung	360,6	467,1
Unterstützungsleistungen	38,1	65,1
Nachlassverpflichtungen	0,1	1,4
Einstellung in die Rücklagen	679,6	82,6
Ausgaben Domkirchenfabrik	5.274,0	4.974,6
Personalkosten	5.115,1	5.017,9
Allgemeine Verwaltungskosten / Laufende Sachkosten	581,3	608,2
Fremdleistungen und Lieferungen	1.620,2	1.032,0
Einstellung in die Rücklagen	136,1	0,0
Ausgaben Dombaukasse	7.452,7	6.658,1
Ausgaben gesamt	12.726,7	11.632,7

Einnahmen und Ausgaben der Dombaukasse

Die Einnahmen der Dombaukasse stammen mit 442.900 Euro (Vorjahr: 255.100 Euro) aus Eigenmitteln, die von der Domkirche, dem Metropolitankapitel und der Kulturstiftung Kölner Dom getragen wurden. Den weitaus größten Teil der Einnahmen steuert der Zentral-Dombau-Verein bei – 2015 rund 4,0 Mio. Euro. Der Beitrag des Erzbistums umfasste 2015 rund 1,4 Mio. Euro. Landes- und kommunale Mittel lagen stabil bei rund 936.000 Euro, während Zuschüsse aus Bundesmitteln, EU-Förderung oder von Stiftungen um etwa 236.000 Euro auf 255.300 Euro angestiegen sind. Weitere Einnahmen entstehen aus speziellen Führungen durch die Domfundamente und über die Dächer des Domes sowie aus Kostenerstattungen, die anfallen, wenn Mitarbeiter der Dombauhütte für andere Haushalte des Metropolitankapitels tätig werden.

Die größte Ausgabenposition der Dombaukasse bilden die Personalkosten für die Mitarbeiter der Dombauhütte. Hinzu kommen die Vergütung von Leistungen durch Fremdfirmen sowie Material- und Verwaltungskosten, unter anderem für Verwaltungsleistungen durch Mitarbeiter der Domkirche. Entgegen der ursprünglichen Etatplanung konnten rund 136.000 Euro in die Rücklage eingestellt werden.

Vermögen und Zuordnung zu den Rücklagen

Das Finanzvermögen der Hohen Domkirche besteht aus Wertpapieranlagen, Bankguthaben, Darlehensforderungen und einer Beteiligung am Gebäude des Domforums (vgl. dazu Erläuterungen im Abschluss des Erzbistums). Dieses Vermögen wird mit bestehenden Verbindlichkeiten verrechnet. Die zur Hohen Domkirche gehörenden Immobilien sind in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Dazu gehört insbesondere die Hohe Domkirche selbst nebst 26 Grundstücksparzellen, auf denen der Dom steht, sowie zwei Wohn- und Verwaltungsgebäude.

Das ausgewiesene Finanzvermögen von insgesamt rund 10,5 Mio. Euro ist indes nicht frei verfügbar. Vielmehr sind rund 80 Prozent des Kapitals zweckgebundenen Rücklagen zugeordnet, zum Beispiel für die Instandhaltung des Doms und anderer Gebäude, zur Erhaltung von Kunstwerken und der Orgel sowie für karitative Aufgaben. Auch der Rücklagenanteil aus der Beteiligung am Domforum zählt zum gebundenen Substanzkapital. Im Hinblick auf den Finanzbedarf der Hohen Domkirche umfasst das Rücklagenpolster einschließlich der frei verfügbaren Mittel, ungeachtet bestehender Zweckbindungen, etwa 88 Prozent eines Jahreshaushalts.

Vermögensübersicht

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Barvermögen, Sichteinlagen und Festgelder	1.679,9	990,0
Wertpapieranlagen / Namensschuldverschreibungen	7.025,7	6.916,1
Darlehensforderungen	1.891,5	1.892,4
Beteiligungen	1,8	1,8
Sonstige Vermögensgegenstände und Forderungen	721,0	397,2
abzüglich sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen	-795,8	-489,1
Finanzvermögen (= Rücklagenbestand)	10.524,1	9.708,4
Rücklagenbestand	10.524,1	9.708,4
davon		
Rücklagen ohne Zweckbindung	2.094,9	1.701,4
Rücklage / Substanzkapital aus der Beteiligung an der BRD Domkloster B.V.	1.930,3	1.930,3
Zweckgebundene Rücklagen	6.498,9	6.076,7